

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Schlesische Volkslieder mit Melodien**

**Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich**

**Leipzig, 1842**

246. Soldatenhölle

[urn:nbn:de:bsz:31-140683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140683)

6. „D weh, o weh, ich armer Bauersmann!  
 Wie soll ich das beklagen, beim Hauptmann bringen an?  
 Der Beutel ist geleeret,  
 Die Frau die ist entehret.  
 Ei, geht es denn in allen Quartieren so zu,  
 So wünsch' ich den Soldaten die ewige Ruh', —  
 Die ewige Ruh' und die ewige Freud',  
 Und hinterdrein dazu den Teufel auf den Leib.“

Aus Gravig.

## 246.

## Soldatenhölle.

Mäßig bewegt.

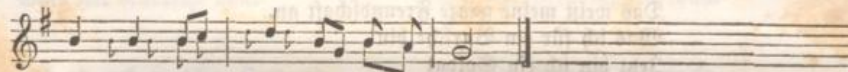
Aus Fürstlich = Ellgut.



{ Ich ar = mer mi = se = rab = ler ge = quäl = ter Sol = dat, } viel  
 { ich ha = be das Le = ben schon mü = de und satt: } kein



{ Märsche, viel Commando, viel Schläge und Leid, und kann mir doch kaum er =  
 Weißbrot in der Suppe, nur schwarzen Com = miß, muß schlechten Tabak



{ spa = ren ein Pfeif = chen Rauchta = bak. }  
 { rau = chen, doch hal = te ich mich frisch. }

1. Ich armer miserabler gequälter Soldat,  
 Ich habe das Leben schon müde und satt:  
 Viel Märsche, viel Commando, viel Schläge und Leid,  
 Und kann mir doch kaum ersparen ein Pfeifchen Rauchtabak.  
 Kein Weißbrot in der Suppe, nur schwarzen Commiß,  
 Muß schlechten Tabak rauchen, doch halte ich mich frisch.
2. Wenn's Friede wird werden, wo wende ich mich hin?  
 Die Gesundheit meines Leibes ist längst dahin.  
 Dann heißt es: kein Vogel, kein' Feder im Nest,  
 Jung gesuchtelt, alt gebettelt, ist der Soldaten ihr Best;  
 Ferrisne Montierung, ein'n leeren Schnappsfack,  
 Und kann mir kaum ersparen ein Pfeifchen Rauchtabak.

Aus Fürstlich = Ellgut.